

RASS, CHRISTOPH

MILITÄRISCHE PERSONALAKTEN ALS QUELLE DER BIOGRAFIEFORSCHUNG

Chrisoph Rass, RWTH Aachen, Fakultät für Wirtschaftswissenschaften, Lehr- und Forschungsgebiet Wirtschafts- und Sozialgeschichte, christoph.rass@wiso.rwth-aachen.de

SEKTION BIOGRAPHIEFORSCHUNG: MATERIALIEN DER BIOGRAPHIEFORSCHUNG

Militärische Personalakten sind systematische, standardisierte und prozessgenerierte Aufzeichnungen biographischer Informationen, die breite Segmente der männlichen Bevölkerung eines Staates erfassen können. Sie haben seit der Frühen Neuzeit ständig an Komplexität, Dichte und Reichweite gewonnen und gelten seit langem als eine wichtige Quelle zur Erhebung anthropometrischer Daten. Dennoch bleibt das Potential militärischer Personalakten als Grundlage für die Untersuchung massenbiographischer Fragestellungen bislang weitgehend ungenutzt. In Anbetracht der Vielfalt an quantitativen und qualitativen Informationen, die sich aus ihnen gewinnen lassen, mag dies zunächst überraschen. Ein Blick auf die methodischen und praktischen Probleme ihrer Auswertung enthüllt jedoch schnell vielfältige Ursachen für ihre Vernachlässigung durch die Forschung.

Der Vortrag diskutiert ausgewählte methodische Fragen am Beispiel einer Erhebung, die der Autor gefördert durch die DFG zwischen 2004 und 2007 in den wichtigsten personenbezogenen Aktenbeständen zum Personal der Wehrmacht zwischen 1939 und 1945 durchgeführt hat. Daneben stützen sich die Ausführungen auf sozialhistorische Arbeiten zum Sozialprofil der Wehrmacht, die in Vorgängerprojekten seit 1996 entstanden sind. Die aktuelle Datenbank enthält rund 18.000 nahezu vollständig digitalisierte Personalakten sowie ergänzende Auszüge aus weiteren personenbezogenen Quellen. Die Datensammlung wird der Wissenschaft im Verlauf des Jahres 2008 als elektronischer Bestand durch das Bundesarchiv zur Verfügung gestellt.

Der Beitrag thematisiert die Besonderheiten der Datenerhebung aus historischen Massendaten, die analytische Reichweite des gewonnenen Materials auf individual-, struktur- und gruppenbiographischer Ebene sowie im Hinblick auf Quer- und Längsschnittanalysen und die Kombination der Befunde mit der Auswertung qualitativer Quellen. Abschließend demonstriert ein Einblick in die Forschung den Umgang mit diesen biographischen Quellen. Exemplarisch wird eine Sozialprofil- und Verweildaueranalyse einer kleinen militärischen Einheit im Kontext der Primärgruppendiskussion vorgestellt.